

Vorlesung: "Philosophen-Filme und Film-Philosophen"

Ort: P 5, Zeit: Mi: 16-18

Beginn: 27.10. 2010

Kommentar:

Die Vorlesung sucht unter der nicht in erster Linie rhetorisch motivierten Kreuzstellung der Nominalphrase 'Philosophen und Film' eine spezielle Annäherung an Probleme einer Philosophie des Films aus verschiedenen Perspektiven.

Beide Bestimmungen des Titels lassen sich wiederum zweigeteilt begreifen:

- a) Philosophen-Filme soll (1) Filme von Filmemachern (Rossellini, Jarman u.a.) **über** Philosophen (z.B. Sokrates, Wittgenstein, Derrida) als besondere, nicht nur didaktische Weise einer Vermittlung von Leben und Werk vor Augen stellen – und (2) solche Filme, die (normale) Philosophen - nicht lediglich Sloterdijk - begeistert haben (etwa *Matrix*, *Terminator*, *eXistenZ*) betrachten. Ein wenig klingt hier windschief ein Spiel mit genitivus subjectivus und obiectivus an, denn wir brauchen Philosophenfilme nur zu reformulieren als: Filme der Philosophen, dann bietet (1) Philosophen von Sokrates bis Wittgenstein als Objekt von verschiedenen Filmen, und (2) bietet zwar nicht von Philosophen gemachte Filme an, aber Filme, die einem Subjekt ‚Philosoph‘ (der nicht Filmphilosoph ist (s. b 2)) Anlass zu Interpretation, Reflexion und Kritik wurden.
- b) Film-Philosophen teilt sich fundamental auf in (1) Filmemacher, die filmisch, d.h. mit den Mitteln des Films, philosophieren, wobei das Spektrum vom Essayfilmer Jean-Luc Godard über den Meisterdenker Hitchcock bis zu 'Trivialfilmern' wie Abel Ferrara und gar Brian de Palma gespannt werden soll. Dieser Option eines filmischen Philosophierens (b 1) als Versuch in Bildern reflexive Denkarbeit sowohl zu leisten wie herauszufordern, soll in der Vorlesung - in bewußter Ausweitung meiner Standardvorlesung zur Philosophie des Films - die Hauptaufmerksamkeit gelten. Doch sollen als Film-Philosophen (2) auch jene klassischen Filmtheoretiker, die so grundlegend theoretisieren, daß sie zugleich philosophisch über Film sinnieren, nicht ganz unter den Tisch fallen (also doch auch ein wenig Deleuze, Cavell und die üblichen Verdächtigen).

Auf Literaturangaben verzichte ich an dieser Stelle, in der Vorlesung kommt ein Orientierungspaper zur Verteilung.